Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, 19. Juli, 1866.

Agenten.

Wir haben das Vergnügen, folgende Herren als Agenten für die „Pennsylvanische Staatszeitung" zu nennen:

Hrn. P. Hohnhaus, Fort Wayne, Ind.
„ Fr. Kaiser, Nro. 230 Pennsylv. Avenue, Pittsburg, Pa.
„ Jos. Weißmantel, Nro. 616 Penn Straße, Pittsburg, Pa.
„ Friedensrichter Scriba, Chesnut Straße, Allegheny City, Pa.
„ Andreas Zeller, Columbia, Pa.
„ Peter Gruß, Chambersburg.
„ Fr. Haas, Marietta, Lancaster Co.
„ Robert A. Schmith, Rochester.

Obige Personen sind bevollmächtigt, Abonnementen für dieses Blatt zu sammeln, Gelder dafür einzukassiren und für uns zu quittiren.

Stadtrathsverhandlungen. — Juli 10. — Es lief eine Mittheilung von J. George Ripper, Herausgeber der „Pennsylvanischen Staatszeitung", ein, worin er den Stadtrath ersuchte, nach Analogie der Countybeamten die Ordinanzen ꝛc. des Stadtrathes nur in den demokratischen städtischen Zeitungen zu publiziren.

Mr. Weber beantragte, die städtischen Anzeigen blos in dem „Patriot u. Union" und in der „Staats-Zeitung" zu veröffentlichen.

Der Antrag wurde mit 8 gegen 2 Stimmen (Weber und Fitzgerald) verworfen.

Mr. Verbeke erneuerte den Antrag, mit Zufügung des „Telegraph". Mr. Sieg machte den Zusatz, den „Vaterlands-Wächter" noch einzuschließen. Das Amendements wurde verworfen und Mr. Verbeke's ursprünglicher Antrag angenommen.

Mr. Schlayer beantragte, daß die beabsichtigte, Brücke über den Parton Bach in der Marktstraße aus zweö Bögen, jeder von 30 Fuß Länge, bestehen nnd 80 Fuß weit sein solle. Angenommen.

Ein Rechnung von Dr. Weichel für städtisches Impfen wurde dem Polizei-Ausschuß überwiesen.

Auf Mr. Mumma's Antrag wurde der Feuer-Ausschuß ermächtigt, einen Contract für Erbauung eines Gebäudes für die Mount Vernon Haken und Leiter-Compagnie abzuschließen.

Mr. Fitzgerald's Antrag, zur Ernennung eines Ober-Ingenieurs und 2 Gehülfs-Ingenieure für das Feuerdepartement zu schreiten, wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Mr. Child's beantragte, daß der Ordinanz-Ausschuß angewiesen werde, eine Ordinanz zum Zweck der besseren Regulirung des Feuerdepartements der Stadt auszuarbeiten und in der nächsten regelmäßigen Sitzung des Stadtrathes vorzulegen; Angenommen.

Mr. Sieg beantragte, daß der Ordinanz-Ausschuß in der nächsten Sitzung eine Ordinanz für Errichtung eines Sewer in Boasstraße von der Ost-Seite der Elder bis zur Front Straße vorlege. Angenommen.

Der Stadtrath vertagte sich alsdann bis Samstag den 14. zur Erwägung der letzten Ordinanz.

14. Juli.

Mr. Verbeke legte eine Ordinanz vor, welche die bessere Regulirung des Feuerdepartements bezweckt.

Auf Antrag von Mr. Weber wurde dieselbe zum Druck beordert zum Gebrauch der Glieder des Stadtrathes.

Mr. Hamilton legte eine Ordinanz vor zur Errichtung eines drei Fuß breiten Sewers in der Boas Straße vom Fluß bis zur Elder Straße, zum Kostenauschlag von $8,000. Passirt.

Für das Gradiren von Forster und Briggs Straße wurden je $300 und $400 bewilligt.

Mr. Childs beantragte, daß der Feuer-Ausschuß ermächtigt werde, die nöthigen Möbel für das Haus der Parton Feuer-Compagnie anzuschaffen. Angenommen.

Mörderischer Angriff auf einen Polizeidiener. — Am Sonntag Morgen um 1 Uhr patrouillirte Polizist Reiß in Colder Straße und sah in einer kurzen Entfernung einen Mann mit einem Sack auf dem Rücken sich eiligst entfernen. Reiß holte ihn ein und fand daß er ein Neger war. Der Nachtvogel konnte dem Polizeidiener keine genügende Auskunft geben und der letztere wollte ihn verhaften. In diesem Augenblick ließ der Neger seinen Sack fallen und versetzte dem Polizeibeamten einen heftigen Schlag mit einer Brechstange, der ihn besinnungslos zu Boden streckte, während der Neger entfloh. Vorüberkommende brachten den Verwundeten in die Mayors Office, nebst dem Sack und dem Mordinstrumente. Die Verletzung erwies sich als ziemlich ernsthaft und wurde Hr. Reiß nach seiner Wohnung gebracht. Der Sack enthielt etliche 70 Pfund Zucker, Kokosnüsse, ꝛe.—Artikel die offenbar gestohlen waren. Ein Neger Namens Josiah Hollier wurde späterhin verhaftet als der Thäter und befindet sich im „Wachtlokal", bis Polizist Reiß hinlänglich hergestellt ist, um mit dem Arrestant confrontirt werden zu können.

☞ In der ganzen Walnutstraße giebt es kein so empfehlenswerthes Gasthaus, als das von Hrn Ebel gehaltene „Harrisburg Haus," Ecke der 4ten und Walnutstraße. Die Kostgänger rühmen die Küche und Bedienung nicht minder als die Betten, und Alle, welche Herrn Ebels Bar besuchten, loben die reinen und kühlen Getränke.

Drum, willst du angenehm logiren,
Mußt du's in Ebel's Haus probiren,
Und wenn es dir dort nicht gefällt,
So ist es schlimmt mit dir bestellt.

Merkwürdige Erscheinung bei einem an der Cholera Gestorbenen.

Die N. Y. Stztg. vom 7. Juli schreibt: In dem Falle des Engländers James Hayward' der im Westchester Hause, Ecke von Bowery und Broomestr. starb, wurde Dr. Waterman um 12 Uhr Nachts gerufen und fand, wie bereis gemeldet wurde, den Mann angeblich todt. Er ließ desinfizirende Mittel anwenden und einen Leichenbesorger bestellen. Als dieser kam, begann zu seinem Erstaunen und Entsetzen die Leiche sich zu bewegen; die Finger krümmten sich krampfhaft, die Augen rollten, und der arme Leichenbesorger behauptete sogar, daß er das Herzschlagen gefühlt habe. Dr. Waterman wurde abermals herbeigerufen und erklärte ungeachtet dieser Körperbewegungen den Mann für todt. Diese Bewegungen werden durch die in den meisten medizinischen Werken über die Cholera erwähnten Erscheinungen erklärt, daß unwillkürliche automatische Bewegungen des Körpers nach dem Tode stattfinden. Dieses rührt von der rückwirkenden Thätigkeit des Nervensystems her. Die Krämpfe, welche die Zusammenziehungen der Muskeln verursachen, finden während des Lebens des Patienten statt; nach dem Tode hört die Ursache auf, welche diese hervorief, und es tritt eine völlige Abspannung ein, in Folge deren Arme, Füße ꝛc. nach den Gesetzen der Schwere in verschiedene Stellungen fallen. Der Leichenbesorger war nicht zu bewegen, nochmals zur Leiche zu gehen, und ein Anderer mußte geholt werden. Die Leiche wurde von dem Bruder des Verstorben in Empfang genommen.

* Convert, der Mörder der Roosa Familie, ist zum Galgen verurtheilt und wird am 24. August in Lebanon, Ohio, hingerichtet werden.

* Präsident Johnson war in Folge der Hitze sehr krank und ließ, mit Ausnahme des General Grant alle Besucher abweisen.

* Der deutsche Turnverein in Nashville, Tenn., empfing von Leipzig in Sachsen eine $600 werthe Flagge zum Geschenk.

* In New-Castel, Pa., starb dieser Tage Bernhard Eisenhut im hohen Alter von 111 Jahren.

* Gen. Sherman langte gestern in Boston an und wurde glänzend empfangen.

* Am Freitag wurde Senator Jim Lane begraben.

* Die Wahlberichte aus Texas bestätigen den entschiedenen Sieg der conservativen Unionisten und die Verwerfung des Negerstimmrechts.

* In Paraguay hat wieder in der Umgegend von Humaita eine Schlacht zwischen den Paraguayanern und den Alliirten stattgefunden.

* Die Königin von Hannover und ihre Kinder sind als Gefangene in den Händen der Preußen.

* Auf den Schiffen in der New-Yorker Quarantäne-Station ist das gelbe Fieber ausgebrochen.

* General Beauregard und Gen. Geo. N. Sanders wollen sich General Garibaldi's Armee anschließen.

Aus Europa.

Der Krieg in Deutschland!

Die preußische Invasion in Böhmen!

Der Preußische Sieg nicht so glänzend!

Große preußische Sympathie in Kurhessen!

Der Krieg in Italien!

Vorwärtsbegungen der Oesterreicher!

Die Italiener ziehen sich zurück!

1. Juli.

Die London „Daily News" sagt: Die Preußen sind in drei Colonnen in Böhmen eingefallen.

Am 25. besetzte die erste Armee unter Prinz Friedrich Karl die Stadt Reichenberg und drang am andern Tag bis Turnau vor.

Am 26. Juni überschritt ein Theil der Armee, welche unter dem Kronprinzen steht, das Riesengebirge, welches Böhmen von Schlesien trennt — durch zwei Päße. Eine Colonne drang von Norden nach Trautenau und die andere von Glatz her nach Nachod vor.

Den Berichten zu Folge operirten diese beiden Colonnen miteinander und offenbar begannen die Gefechte an beiden Straßen zu gleicher Zeit und dauerten von Morgens bis Nachmittags.

Die preußischen Bericht gehen nur bis Nachmittags 3 Uhr und enden mit der Angabe, daß sich die Oesterreicher gegen Josephstadt zurückzogen.

Nach den österreichischen Berichten wurde dem Vordringen der Preußen von Nachod her bei Skalitz ein Ende gemacht und mit einem Verluste von 18 Kanonen und vielen Gefangenen dieselben zurückgeschlagen.

Zwischen den österreichischen und preußischen Berichten besteht, genau besehen, kein Widerspruch, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die Preußen bis Nachmittag drei Uhr siegreich gewesen, nach dieser Zeit wieder geschlagen worden sind.

Es ist ferner angegeben, daß ein preußischer Major unter Parlamentärflagge um einen Waffenstillstand angehalten, der von Benedek jedoch abgeschlagen worden sei.

Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß die Preußen zwischen Nachod und Josephstadt eine entschiedene Niederlage erlitten haben.

Die „Pall Mall Gazette" vom 29. Juni sagt:

Beide Theile schreiben sich den Sieg zu — jeder will Kanonen erbeutet, Gefangene gemacht und den Feind zurückgeworfen haben.

Allein, dies mag von der Zeit der Abfassung der Depeschen herkommen. Die preußischen Berichte gehen nur bis 3 Uhr Mittags — und schweigen ganz darüber still, was bei Skalitz geschehen ist, wo doch die Oestereicher gesiegt haben wollen.

Ja, wenn die Preußen die Wahrheit gesagt haben, warum sind sie nicht nach Josephstadt vorgedrungen, sondern sind über Hals und Kopf zurückgefallen?

Warum sind die Berichte des preußischen Obercommandanten von demselben Tage nicht vom Schlachtfelde, sondern vom „Reinerz" nahe bei Glatz in Schlesien datirt. Die Preußen müssen daher noch an demselben Tage zehn Meilen von Skalitz retirirt sein.

Dies geht aus dem preußischen Bericht selbst hervor; bringt man das Gesuch um einen Waffenstillstand mit in Betracht, ist es offenbar, daß die Preußen eine Niederlage erlitten haben.

In Kurhessen hat sich Preußen durch das wahrhaft liberale Auftreten des Generals von Beyer bedeutende Sympathien erworben. Derselbe hat die hessischen Beamten in ihrem Amte gelassen, nur die mißliebigen Minister abgesetzt, den hessischen Staatsschatz unberührt gelassen und die Landstände ersucht, ihm geeignete Leute zur Besetzung der vacant gewordenen Aemter vorzuschlagen. Dieses weise Verfahren hat auch den rabiatesten Preußenfeind in einen Freund verwandelt.

Den Drohungen Oesterreichs ist es gelungen, den Großherzog von Baden, einen Fürsten, vor dem auch der eingefleischteste Republikaner Achtung haben muß, durch Drohungen dazu bewegen, daß er seinen Gesandten von Berlin obberief und seine Truppen zur Bundesarmee stießen ließ. Ihm blieb ja weiter nichts übrig, entweder mußte er nachgeben, oder Frankreich zu Hülfe rufen, welchem dieser Ruf außerordentlich annehmbar gewesen sein würde, um seine schmutzigen Finger auch mit in den Brei stecken zu dürfen.

Oesterreich macht alle Anstrengungen, um Bayern, das ihm viel zu langsam vorgeht und sich statt mit der Politik des Vaterlandes mit Bier-Kravallen und Judenhetzen beschäftigt, zur Eile anzuspornen und soll sogar der baierischen Regierung Geld angeboten haben, um deren Rüstungen zu beschleunigen.

In Oesterreich selbst sind schon wieder die Steuern erhöht worden, das Volk sammelt bereits Geld und Schmucksachen um die fast völlig leeren Staatskassen etwas zu füllen, die Truppen werden aus demselben Grunde unregelmäßig bezahlt und schlecht verpflegt, kurz die Kalamität ist groß und steigert sich natürlich noch mit jedem Tage.

Eine Depesche von Florenz vom 28. Juni meldet:

Der ursprüngliche Kriegsplan ist abgeändert worden. Die ganze Armee concentrirt sich unter Victor Emanuel bei Cremona und Piacenza. Das unter Cialdini stehende Corps hat sich vom Po zurückgezogen und ist nach Bologna zurückgefallen, um sich am obern Po mit der Hauptarmee zu vereinigen.

Die Oesterreicher haben den Italienern bis zum 28. Juni 4000 Gefangene und 14 Kanonen abgenommen. Die Oestereicher sind wieder durch den Stilfiopaß hervorgedrungen, haben Bornico besetzt und die Italiener bis Tirens zurückgetrieben. Sie occupirten ferner Volcamonica — haben aber den Mincio nicht überschritten. Garibaldi steht am See Idro; nach den neuesten Nachrichten ist er gegen die Oesterreicher vorgedrungen, aber zurückgeschlagen und selbst leicht verwundet worden.

Neuere Nachrichten aus Europa.

Ankunft des Dampfers „Amerika".

—0—

Der Kampf in Böhmen!

Gitschin von den Preußen erstürmt!

Benedek fällt auf Königgrätz und Josephstadt zurück!

Der Verlust der Oesterreicher an Verwundeten u. Todten 25,000 Mann!

Verlust an Gefangenen 15,000 Mann!

Die Oestreicher entmuthigt!

Die Schlachten zwischen den hannöver'schen Truppen und preußischen Truppen!

Die Preußen haben 2000 an Verwundeten und Todten!

Später ehrenvolle Kapitulation der Hannoveraner!

Der Bremer Dampfer „American", der am vierten Juli von Southampton abgegangen war, traf am 16. ds. Morgens um 11 Uhr in New-York ein.

Der Krieg in Böhmen.

Der Berliner Correspondent dar „Times" berichtet unter dem Datum des ersten Juli Folgendes aus Berlin: „Die heutigen offiziellen Telegramme kündigen die Einnahme von Gitschin durch das schlesische Heer an. Der Kampf soll wiederum ein furchtbar blutiger gewesen sein. Die Oestreicher, die wie gewöhnlich den Vortheil hatten, ihr Schlachtfeld zu wählen und eine starke Position in jener hügeligen Gegend einzunehmen, widerstanden dem Angriff der Preußen mit großem Muth. Es ist indessen auffällig, daß der glänzende Erfolg, der durch die Occupirung eines so wichtigen Punktes errungen worden ist, erst am ersten Juli bekannt geworden ist, während das Ereigniß sich am 29. Juni zutrug. Was aber auch dies bedeuten mag, dieser neue Erfolg im Weitervordringen hat das schlessische und sächsische Heer, die beziehentlich vom Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl befehligt werden, in solche Nähe in einander gebracht, daß bald nachher eine Vereinigung bewirkt worden sein mag.

Demoralisation der Oestreicher.

Gitschin, 2. Juli.
3 Uhr 25 Minuten Nachm.

Man nimmt an, daß in Folge aller der Kämpfe und Schlachten, die seit dem 26sten des vorigen Monats stattgefunden haben, zwischen 30 bis 40,000 Oesterreicher kampfunfähig geworden sind.

Es sind etwa 15,000 Gefangene in den Schlachten bei Gitschin, Skalitz, Nachod und in den Kämpfen bei Hünerwasser, Münchengrätz und Turnau gemacht worden. Die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt mehr als 25,000 Mann.

Die österreichische Armee hat sich nach einer starken Position zwischen Josephstadt und Königsgrätz, auf der andern Seite der Elbe, zurückgezogen. Die Soldaten sind, nach der Aussage einiger gefangenen Offiziere, entmuthigt und die Armee im Zustande der Auflösung.

Die italienischen Soldaten desertiren massenweise aus der österreichischen Armee. Der Rückzug der Oesterreicher wurde in großer Hast ausgeführt.

Gitschin, den 3. Juli. Das Wiener Telegramm vom 28. v. M., welches sagt, daß die Preußen 18 Geschütze verloren haben, wird offiziell dementirt. Die Preußen haben kein einziaes Geschütz verloren, vielmehr 24 österreichische Geschütze und 8 Flaggen genommen.

Deutschland.

Der London Daily News wird aus Nördlingen geschrieben: In Würtemberg ist die Ausrüstung des Contingents fast vollendet. Der Train und die Artillerie bewegen sich in Detachements nach Frankfurt. Die Stimmung des Volkes ist wie in Baden heftig erbittert auf Bismark, der nach ihrer Meinung der alleinige Urheber dieses grausamen Krieges ist, durch dessen Sünden jetzt die beständigen Bestrebungen nach der Vereinigung des deutschen Vaterlandes für immer vereitelt worden seien. „Wir müssen Preußen erst strafen, bevor wir an etwas anderes denken können" ist die gewöhnlichste Aeußerung, die der Reisende vernimmt.

Innerhalb den letzten Tage hat die Regierung von Würtemberg zwei starke antipreußische Maßregeln ergriffen. Sie hat das Fürstenthum Hohenzollern mit einer Garnison besetzt und gemäß einer Verfügung des Bundes einen offiziellen Administrator eingesetzt. Sie hat ferner der einzigen Zeitung, die noch die preußischen Interessen verfocht, bedeutet, daß ihr Ton in jener Richtung nicht länger geduldet werden würde und in diesem Schritt wird sie von der Volks-Stimme unbedingt unterstützt. Würtemberg hat wie Baden einen Theil seines Contingentes von Frankfurt zurückzuhalten, weil es die Garnison für die Bundesfestungen stellt und andere Pflichten erfüllt.

Die Vertreter von Nassau haben ihrer Regierung die nachgesuchte Geldbewilligung verweigert.

Die Hannoveraner haben capitulirt, aber vorher noch eine Schlacht geliefert, die ihnen alle Ehre macht. Sie waren auf ihre starke Position in der Nähe von Merrleben am anderen Ufer der Unstrut zurückgefallen. Dort fand die Schlacht statt. Sie dauerte von zehn Uhr Morgens bis halb fünf Uhr Abends, worauf die Preußen es zweckmäßig fanden, sich in der Richtung von Gotha zu entfernen. Ihre Entschuldigung für diesen Rückzug war, daß die Hannoveraner sich auf den Höhen des sogenannten Kirchsberg, in der Nähe von Merrleben, in einer unangreifbaren Position befunden hätten und daß von dort aus ihre Artillerie ein mörderisches Feuer unterhalten habe.

Die Preußen selbst geben ihren Verlust als sehr groß an. Die Hannoveraner waren, wie es scheint, in ihrer Erwartung, daß ein bairisches Corps von 10,000 Mann zu ihrem Entsatz heraneile und bereits in Meiningen angelangt sei, getäuscht worden. In jedem Fall hat das hannöversche Heer seinen Ruf der Disciplin und des Muthes bewährt. Es heißt jetzt, daß Preußen dem Gedanken an die Annerion Hannovers entsagt hat und daß dasselbe binnen Kurzem seiner alten Dynastie zurückgegeben werden würde.

Das Bundesheer ist 89,000 Mann stark. Das bairische Heer von 60,000 Mann bildet für sich selbst ein besonderes Corps.

Nach den offiziellen preußischen Telegrammen hat das hannoversche Heer unter den folgenden Bedingungen capitulirt: Der König und der Kronprinz haben ihr Wort gegeben, während des Krieges keine weitere Feindseligkeiten gegen Preußen zu begehen; die Offiziere sind gleichfalls parolirt und im Besitz ihrer Waffen und Pferde belassen worden; die Soldaten sind in ihre respective Heimath auf Urlaub entlassen worben, aber alle Artillerie, Munition, Baggage-Wagen und Militärvorräthe werden an Preußen ausgeliefert.

Wetzlar, 2. Juli. 4000 Mann vom Armee-Corps des Prinzen Alerander von Hessen sind heute hier eingezogen, erhoben eine Contribution von der Bevölkerung und marschirien Nachmittags in der Richtung nach Gießen weiter.

—0—

Neuestes.

Ankunft des Dampfers „Nova Scotiau".

Eine große Schlacht bei Cudowa!

Sie endet mit der vollständigen Niederlage der Oestreicher!

Die Preußen machen vierzehntausend Gefangene!

Oestreich gedemüthigt!

Friedensaussichten!

Oestreich tritt Venetien an Frankreich ab!

Der Kaiser Napoleon macht Preußen und Italien den Vorschlag eines Waffenstillstandes!

Preußen noch nicht geneigt, darauf einzugehen!

Die Congreß-Idee auf's Neue in Anregung gebracht!

Allgemeine Entwaffnung von Napoleon III. vorgeschlagen!

Letztes via Liverpool.
Juli 6., Abend.

Eine große Schlacht fand am 3. in der Nähe von Cudowa statt, in welcher die Preußen einen großen und vollständigen Sieg errangen.

Die Preußen machten 14,000 Gefangene. Es gab etne große Menge Todte und Verwundete, doch wird keine Zahl angegeben. Die Oesterreicher sandten eine Parlamentärflagge.

Oesterreich hat sich bereit erklärt, Venetien an den Kaiser Napoleon abzutreten und nimmt dessen Vermittlung an. Napoleon setzte sich sofort mit den Kriegführenden in Verbindung.

Die Abtretung Venetiens an Italien.

Der Pariser Moniteur vom 5. Juli macht die folgende Mittheilung: „Es hat sich soeben ein wichtiges Ereigniß begeben. Nachdem er die Ehre seiner Waffen in Italien aufrecht erhalten, tritt der Kaiser von Oestreich im Einklang mit den im Schreiben des Kaisers Napoleon vom 11. Juni an seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgesprochenen Gedanken Venetien an den französischen Kaiser ab und nimmt seine Vermittlung für den Abschluß des Friedens an.

Der Kaiser Napoleon hat sich beeilt, der Aufforderung zu entsprechen und hat sich sofort mit den Königen von Preußen und Italien in Verbindung gesetzt um einen Waffenstillstand zu erlangen."

Der östreichische Feldmarschall von Gablenz ist am 4. Juli im preußischen Hauptquartier in Horitz in der Nähe von Gitschin mit einer Waffenstillstandsflagge eingetroffen.

Die Schlacht bei Cudowa war ein gewaltiges Ereigniß. Sie endete mit der vollständigen Niederlage der Oestreicher.

Letztes von Londonderry, per Telegraph.

Londoh, den 6. Juli.

Die preußische und italienische Antwort auf den vorgeschlagenen Waffenstillstand ist noch nicht bekannt geworden. Es gehen Gerüchte, daß die preußische Antwort nicht günstig sei.

Die Morning Post glaubt, daß baldigst ein Congreß zusammentreten und die französische Regierung einen Vorschlag zu einer allgemeinen Entwaffnung machen wird.

In commerziellen Kreisen in London betrachtet man den Frieden schon als eine ausgemachte Thatsache.

Der kaiserliche Prinz war bei den Festlichkeiten, welche zur Feier der amerikanischen Unabhängigkeit abgehalten wurden, anwesend.

Das Allerletzte!

Preußen und Italien verweigern den Waffenstillstand!

Wien wird stark befestigt!

Schlacht bei Meiningen!

Der Dampfer „Periere" langte am 17. Juli von Havre in New-York an, mit Nachrichten bis zum 7. Juli.

Preußen und Italien hatten den Waffenstillstand verweigert.

Die Italiener hatten den Po überschritten.

Benedek hatte 30,000 Mann Verstärkung verlangt.

Erzherzog Albrecht ist einem Gerüchte nach an Benedek's Stelle getreten.

Die Befestigungen von Wien wurden verstärkt und 300 Kanonen stehen auf den Wällen.

Eine preußische Armee war von Kurhessen aus in Baiern eingefallen.

Bei Meiningen war es zwischen einem baierischen Corps und der preußischen Armee unter General Falkenstein zu einer Schlacht gekommen. Das Resultat war noch nicht bekannt geworden.

Die Oestreicher hatten die Lombardei geräumt und sich über den Mincio zurückgezogen.

Briefkasten.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Agent P. H.—Hol' uns doch das Kätzle! schon wieder zwei frische Rekruten — ächte Haudegen; bully für Fort Wayne; jetzt zählt unser Corps dort juscht eräktly 28 Mann,—Cäptin, Corporal und Sergeant mitgerechnet; bravo. Wenn's so fortgeht, woran wir nicht zweifeln, dann müssen wir unsern wackeren Agenten zum Ober-General der „Huschrrs" machen; also vorwärts, marsch! drauf los gehauen, daß die „Wolle" davon fliegt. Macht das Corps Halt! so hat Jeder e Gläsle auf dem Ripper seine Gesundheit als Strafe zu trinken! „Speck und Cräckers" werden Jedem unentgeldlich erlaubt!—Daß die Leute mit unserm Päper gepliest sind, freut uns herzlich, aber sagen Sie sellem Postmeister, er solle besser Acht geben, sonst gibt's Rippenstöße; die Zeitungen wurden Alle geschickt nebst noch zwei Eremplaren für Sie, wie gewünscht. 'Nen Gruß an Alle.

Breakneck.—Hr. C. E. R. — Guck, auch unser lieber Ernst kommt wieder in unser Lager; bravo. Ihr Briefle hat uns sehr gefreut, denn wir sahen, daß Sie es noch immer wohl mit uns meinen. Danke freundlichst. Wir haben schnurstracks an unsern guten Jakob g'schrieben, und ihm auch das Päper g'schickt. Wird wohl nicht denken, daß mir wieder 'ne Gans wollen, denn mit sellen hat's ausg'spielt, lieber Alter.

Huntingdon.—Hr. J. F.—Noch en frischer Rekrut mit zwei ganz netten „Laubfröschchen; schönen Dank, lieber Hannes. Das Päper ist schon abgereist. In sellem Huntingdon wohnt en recht wackeres deutsches Völkchen, die gewiß auch gerne e guats Blättle lese; da würden sie Manches sehen, lesen und hören, wo sie sich verwundern würden. Sagen Sie just den Leuten, daß dem Ripper sein Päper, die große „Staatszeitung," grade das Ding ist, was sie haben sollten—en schönes, nettes Bürschchen,—wenn das nit zieht, dann sind wir e Nirwisser.

Mount Union.—Hr. P. S. — Halloh! hier kommt auch der gute Paul in's Ripper'sche Heerlager, mit 'nem ganz famosen Lappen um unser Geldsäckle zu flicken. Recht so, lieber Alter. Seller Philipp ist en echter Demok at. — Apropos: wie wäre es, wenn Sie sich in sellem Mount Union e bißle umgucken und sehen würden, ob Sie keine Rekruten für das Ripper'sche Corps aufgabeln könnten. Probiren 's.

Snowshoe.—Hr. J. R.—Da kommt meinerseel ja auch der gute alte Jakob, mit 'nem Bündelchen für den Ripper, damit er sich noch bei Lebzeiten in dessen großes Corps einreihen lassen kann. Bravo, lieber Alter. Könnten Sie uns nicht noch mehr Rekruten dort droben verschaffen?

Canton, O.—Hr. J. R. — Ihre kernige und trefflich gewürzte Correspondenz in dieser Nummer ist köstlich—grade so von der Leber. Fahren Sie just so fort, denn dadurch wird der Ripper immer muthiger und in den Stand gesetzt, die ungehängten Schwindler, Taschendiebe und Volksbetrüger gehörig zu entlarven. Radikalismus und Fanatismus müssen ausgerottet werden, eher gibt es keinen Frieden. Darum, Volk, erwache! ehe es zu spät ist. — Hätten auch gewünscht bei sellem „Spritzen" und bei jenem guten alten Schweizer, Freund Brünggger g'wesen zu sein, um e Gläsle „Rothen" hinter die Binde zu gießen; potz sappermeut, was hätte aber das uns zwei alte Gickel krähen machen! ach herrje! Doch, stopp! so lassen wir alte Haudegen uns nit abspeisen; so g'schwind Sie dies g'lesen han, gehen Sie grad zu sellem wackeren Cäptän und sagen 'nem, er soll uns e Bottel von seinem „Rothen" aufheben, bis wir e mal nach Canton kommen. Sagen Sie juscht, der Ripper hätt's g'sagt.—Allen Respekt vor den Cantoner "boys"; mögen sie stets ihren guten Ruf als deutsche Ehrenmänner bewahren! Sie dürfen gewiß stolz auf die ihnen zu Theil gewordene Ehre sein, und doppelt stolz, solche Männer wie Freund L. Schäfer in ihrer Mitte zu haben. Wollen aber unsere Freunde in Canton ihrem bewähten guten Ruf noch vollends die Krone auffsetzen, so können sie es nicht besser thun, als für Hrn. Schäfer bei der nächsten Wahl zu stimmen, da er als Candidat für Congreß im Stark County Distrikt aufgenommen ist. Hr. S. ist ein deutscher Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes. Drum auf! deutsche Waffenbrüder; auf zum Kampfe! — — Ihrer Bitte bezüglich der gewünschten Eremplare an die benamten Personen, nebst den verlangten 10 Copie an den braven Cäptän, haben wir herzlich gerne entsprochen. Mit Nächstem wird wahrscheinlich ein Bataillon Scharfschützen von Canton im Sturmschritt bei uns anrücken. Look out, Ripper!

Altoona.—Hr. L. K.—Ha, da kommt unser alter Freund Louis mit 'nem ganz frischen Rekrut herang'stiefelt; so ist's ganz recht. Wir haben uns einander noch nit vergessen. Danke.

Philipsburg.—Hr. P. S.—Kreuzsappermeut, da kommt ja unser gu,er alter Bierbrauer, (er war frühce en Customer von unserm Pittsburger Päper,) und meldet sich als frischer Rekrut im Ripper'schen Corps; damit aber auch „Hopfen und Malz" beim Ripper nit ganz verloren geht, so hat er ihm en famosen Lappen für sein Bäuchlein g'schickt. Freundlichsten Dank, lieber Alter. Können Sie dort droben nit noch so'n paar handfeste Rekruten (oder Grünbäcks, wir sind nit partikular) aufgabeln?

Millersville. — Hr. O. F. R.—Aufgepaßt! die Millersstädtler Scharfschützen kommen wieder mit zwei Waffenbrüder ang'rückt—kernfeste Veteranen. Bravo, lieber Otto; sind schon eing'mustert. Die Wünsche sind erfüllt. Für sellen „Storie" gucken Sie in die nächste Nummer. Das Ding ist bully. Besten Dank.

Columbia.—Hr. Agent A. Z. — Selle „Bombe" ist famos—zu gut, um verloren zu zu gehen. Sie speit Feuer nach allen Richtungen, und wird nicht verfehlen, 'nen guten Eindruck zu machen; aber wäre es nicht besser, man warte mit dem Losschießen bis seller —— den ersten Schuß feuert? Krachen wird's wohl schon bald. Was meinen Sie?

Saronburg. — Hr. H. F. A. — Grüß Gott, lieber alter Herbergsvater; es freute uns herzlich, wieder e mal von Ihnen zu hören—vergessen werden wir unsere braven Saronburger nie—; und warum sollte sich der Ripper nicht freuen, da er doch so oft im Geiste sich in Ihrer Mitte befindet, und weiß, daß auch er noch viele warme Freunde dort droben hat? Doch, wir wollen hören, was Sie uns schreiben:

„Lieber Ripper:—Ich übersende Ihnen hierbei die Namen von 3 handfesten Rekruten, die sich in Ihrem Corps haben anwerben lassen, nämlich * * * Hoffentlich werde ich in der Bälde eine größere Companie zusammen bringen, weun's auch nur eine Corporalschaft wird; es ist immer eine Hülfe zu der großen Armee.—Nachschrift: Nachdem ich diesen Brief bereits geschlossen hatte, kam noch ein Rekrut, Christoph *" Vier Rekruten auf einen Schlag. Bravo!—Wärmsten Dank und Gruß. Wenn die schwarzen Großmäuler hören, daß dem Ripper seine Armee so rasch zunimmt, bekommen sie gewiß Dreck in die Hosen. Aber nevermeind, 'skommt noch besser.

Barnhard's Mills. — Hr. F. O.—Guck, da schickt uns unser braver Fritz noch en frischen Rekrut aus Butler County,—den leibhaftigeu wackeren Gottlob. Da bläßt aber der Ripper seine Backen auf, wenn er seine alten Kameraden ins Heerlager h'reinspazieru sieht: willkommen, dreimal willkommen, ihr treuen Brüder! Gruß und ☞schlag.

Rochester.—Hr. R. A. S.—Es freut uns, daß Sie geneigt siud, das Aemtle anzunehmen. Wir weroen an Sie schreiben, nnd dann just frisch angepackt. Als Soldat haben Sie gut g'schossen, und verstehen deßhalb auch's rekrutiren aus em ff. Drum, Achtung—vorwärts!

Birmingham. — Hr. H. R. — Wie? was? Sie wollen **24** bis **30** Eremplare der „Pennsylvanischen Staats-Zeitung" für unsere Freunde in Birmingham, da dieselbe solch allgemeinen Beifall findet? Potzkitzelhutzelsappermeut, jetzt hat's g'schellt. Ripper, du besser machst den „Briefkasten" zu, und zähl die Rekruten wo du heut kriegt hast, damit sie auch Alle in die Musterrolle eingetragen werden. Setz lieber deinen Guckkasten auf, daß du Keinen verfehlst. Hast's verstanden?

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Free, Huntingdon,	$1 00
John Gastrock, Harrisburg,	2 00
Jakob Rapp, Snowshoe,	1 00
Paul Schmith, Mount Union,	1 00
Joseph Strauß, Lancaster,	1 00
John Bessinger, do	1 00
Conrad Gassa, do	1 00
Georg Ziegler, do	1 00
Josuah J. Gault, Columbia,	1 00
Georg Boyer, Hempfield,	1 00
John Rhine, Landisville,	1 00
Wendel Fackler, Harrisburg,	2 00
Gustav Hegmann, do	1 00
Georg Schweitzer, Allen Forge,	1 00
Heinrich Schmink, Harrisburg,	1 00
Georg M. Felger, do	2 00
Franz Weuzel, Harrisburg,	1 00
Peter Schmith, Philippsburg,	2 00
Gottlob Hoch, Barnhard's Mills,	1 00

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Harrisburg, Juli 19., 1866.

Winterweizen,	$3.00
Sommerweizen,	2.65
Roggen,	1.10
Welschkorn,	80
Hafer,	75
Mehl, Extra Winter-Weizen,	15.00
„ „ Sommer-Weizen,	13.50
Roggenmehl,	7.50
Kartoffeln, alte, per Bushel,	1.60
„ neue, per „	2.75
Butter,	25
Eier, das Dutzend,	25
Kirschen, per Quart,	10
Fett, per Pfund,	28
Schinken, per Pfund,	25
Schulterstücke,	23
Seitenstücke,	20

—0—

Lancaster, Juli 19. 1866.

Mehl, (Superf.)	$10 50	Hafer	$ 64
(Extra)	13 50	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	3 00	Flachssamen	6 20
(Rother)	2 80	Kleesamen	7 00
Welschkorn	85	Whiskey	5 22
Korn	90	Kartoffeln	2 23
Butter, per Pfd.	25	Eier, per Dtzd.	25
Schmalz, per Pfd.	20	Hühner	1 00
Rindfleisch, pr Pf.	20	Hafer, per Sack	2 50
Kalbfleisch, beim ¼	12	Schweinefleisch	25

—0—

Libanon, Juli 19. 1866.

Extra Familiemehl	$11 20	Eier	20
Extra Mehl	12 00	Butter	21
Preim weiß. Weizen	3 00	Schmalz	22
Neuer rother „	2 70	Unschlitt	11
Alter „ „	1 00	Hinterschinken	19
Peim Roggen	1 00	Vorderschinken	15
Welschkorn	75	Seitenfleisch	15
Hafer	70	Bienenwachs	25
Kleesamen	6 00	Flachs	12
Timothysamen	5 50	Federn	75
Flachssamen	1 50	Wolle	40
Kartoffeln	1 00	Suppenbohnen	8
Gedörrte Aepfel	2 50	Essig, per Gallon	25
Pfirsich-Schnitz	2 00	Zwiebeln	60

—0—

Pittsburg, Juli 19. 1866.

Aepfel	$10 00	Salz, per Faß	$2 50
Bohnen, weiße	1 24	Whiskey	2 20
Butter	21	Schweinefett	23
Eier	18	Timothysamen	6 00
Federn	75	Flachssamen	2 65
Gedörrte Pfirsiche	22	Kleesamen	7 00
„ Aepfel	20	Wolle, per Pfd.	75
Hafer	62	Zucker	17
Korn	85	N. O. Molasses	90
Weizen	2 62	Kaffee, Rio	25
Roggen	1 00	Reis	10
Gerste	1 00	Maplezucker	10
Heu, per Tonne	17 00	Sorghum Syrup	65
Hopfen, per Pfd.	70	Mehl, Ert. Fam.	11 50
Käse, Goschen	20	Roggenmehl	6 70
Kartoffeln	1 39	Kornmehl, p B.	1 00
Kleie, per Ctr.	1 15	Buchweizenmehl	—
Petroleum, rohes	18	Lardöl, No. 1	1 85
Carbonöl, raffin.	20	Leinöl	1 35

Alleghenier-Viehmarkt.

Angebot schwach. — Nachfrage ebenso — Preise fest.

Rindvieh — $8,50 — $9,00 per Ctr. brutto, je nach Qualität.

Schweine — Sehr flau; Durchschnittspreis $9,00—$10,00.

Schafe — Zufuhr stark. Nachfrage flau, $4,50 — $6,50 per Stück. Lämmer $2,90 — $4.70.

Tabaksmarkt.

Blättertabak in Cincinnati — Kentucky Leaf u. Lugs $5,00 — 50,00, je nach Qualität. Ohio $3,00 — $20,00. — Virginia Leaf, und Trash $6,00 — $50,00. — Markt flau und schwerfällig.

—0—

Philadelphia, Juli 19. 1866.

Mehl, (Superf.)	$8 75	Weizen, rother	$2 70
„ (Extra)	9 75	„ weißer	3 40
„ Pa. u. Ohio	14 00	Hafer, per Bshl.	68
Roggenmehl	6 50	Roggen	1 20
Welschkornmehl	90	Welschkorn, p B.	1 00
Leinöl, per Gall.	1 81	Whiskey, p Gall.	2 25

Vieh-Markt.
Juli 19. 1866.

1800 Stück Schlachtochsen wurden verkauft zu 17 bis 18 Cents das Pfund, für Extra; 15 bis 16½ Cents für ziemliche bis gute, und 13 bis 16½ für gewöhnliche Qualität.

Kühe sind unverändert: 240 Stück verkauften zu $50 bis $80 für Springes, und $70 bis $90 das Stück für Milchkühe.

Schweine bleiben stumpf: 2,000 Stück verkauften zu $13 bis $14 das Hundert, und einige Extras zu $14 50.

Schafe sind in guter Nachfrage: 10,000 Stück verkauften zu 6 bis 6½ Cents das Pfund.

—0—

Reading, Juli 19. 1866.

Mehl, extra weiß	13 00	Schinken, p Pfd.	$ 20
„ extra roth	13 50	Schultern, „	17
„ Family	12 00	Seiten, „	23
Weizen, weißer	2 70	Butter, „	22
„ rother	2 60	Eier, per Dtzd.	24
Welschkorn, p B.	80	Schmalz	22
Welschkornmehl	4 00	Kartoffeln, p Bshl.	1 20
Salz, per Sack	2 12	Zwiebeln, „	75

—0—

New-York, Juli 19. 1866.

Mehl ist stumpf und 15 Cents niedriger; State $6.80 bis $9.50; Ohio $8.80 bis $13.75; Westliches $6.80 bis $8.40; Südliches $10.20 bis $17.00; Canada $9.75 bis $13.50 das Faß. Weizen 1 bis 2 Cents höher. Gemischtes Welschkorn 83 bis 88 Cents. Whiskey ist stumpf.

—0—

Baltimore, Juli 19. 1866.

Mehl — Howardstr. Super u. Cut Extra $10.25; Shipping Extra $11.50 bis $12.00; Kleinverkauf Extra $12.50 bis $13.00; Familien $14.00 bis $15.00. Roggenmehl $6.00 bis $6.25.

Getreide. — Rother Weizen $2.60 bis $2.15; Weißer $2.70 bis 3.00; Hafer 75 bis 77 Cents; Welschkorn 90 bis 96 Cents das Buschel.

Flachssamen — $2.85 bis $2.90.

Whiskey — fest zu $2.32.

Anzeigen.

Harrisburg Haus,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg, Pa.
C. F. Ebel, Eigenthümer.

Obigen alten und bewährten Gasthof erlaube ich mir dem Publikum bestens zu empfehlen, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Boarders finden jederzeit freundliche Aufnahme und billige Preise.

Chr. F. Ebel.

Juli 19, '66.—3 Mon.

Die Cholera

geheilt durch

Mishler's Bitters!!!

Alle intelligente Leute, welche den Ursprung und das Wesen der Cholera näher untersucht haben, stimmen darin überein, daß sie verursacht wird durch ein Gift, welches durch unreines Wasser, feucht-schwüle Temperatur, Schmutz und das Einathmen verdorbener Luft in das System eingeführt und dort verbreitet wird. Deshalb wüthet auch diese Seuche immer stärker an Board von Schiffen, woselbst die genannten Ursachen mehr oder weniger vereinigt sind. Um die Cholera zu curiren und auch um ihr vorzubeugen, ist es nöthig, das Gift zu neutralisiren, und dies geschieht durch die Anwendung von „Mischlers Bitters." Nicht blos die Empfehlung von J. L. Baker, Esq., von Lankaster, einem Mitglied des Pharmazeutischen Collegiums zu Philadelphia, und einem Apotheker von sechszehnjähriger Erfahrung, sondern die praktische Bewährtheit des Bitters in dem Falle einer badischen Emigranten - Familie auf dem Dampfer Virginia, welcher im April d. J. mit der Cholera an Deck in New-York ankam, und woselbst die Anwendung von Mischlers Bitters die an der Seuche bereits erkrankte Familie rettete, sowie die Empfehlung von Dr. D. H. Bissel von dem Hospitalschiff Falcon in New-York sind glänzende Beweise für unsere Behauptung, daß

Mischler's Bitters

die asiatische Cholera durch Neutralisirung des Giftes

heilt,

und ferner in den analogen Fällen von Vergiftung durch den Biß von giftigen Schlangen oder von tollen Hunden, sowie in den Fällen von Cholera Morbus, Diarrhöe, Kolik, Krampf ꝛc. mit den günstigsten Resultaten wirkt.

Jede Familie und Haushaltung sollte deshalb stets eine Flasche davon zum Gebrauche halten.

$500 Belohnung.

Ich bin erbötig, demjenigen Eigenthümer einer Arzenei $500 zu bezahlen, der eine größere Anzahl von ächten Zeugnissen der dadurch in der Nähe des Platzes, wo die Arzenei bereitet wird, bewirkten Kuren aufzuweisen vermag, als von Mishler's Kräuter Bitters vorliegen, in Fällen von Cholera, Auszehrung, Dyspepsie, Leberleiden, Blutfluß, rothe Ruhr, Diarrhöe, Typhus, Wechsel- und Gallenfieber, kaltem Fieber, Cholera Morbus, Skropheln, Gelbsucht, Krebs, Geschwür, auslaufende Wunden, Neuralgia, Rheumatismus, Husten Erkältung, Magenkrampf, chronische Diarrhöe, Hämorrhoiden, Abnehmen, Flechten, Kopfgrind, weißer Fluß, Zurücktreten der Gebärmutter, alle Hindernisse in dem Periodenwechsel bei Frauen, venerische Krankheiten, und alle Beschwerden und Leiden, die aus unreinem Blut oder aus einem geschwächten und gestörten Zustand des Magens, der Leber oder der Nieren hervorgehen. Ferner sind Zeugnisse in meinem Besitz, welche die Heilung vom Gelben Fieber bei Ansiedlern in Meriko beurkunden.

☞ Wo das Bitters keine Kur bewirkt, erstatte ich das Geld jederzeit zurück,

B. Mischler,
Eigenthümer,

Südöstlicher Winkel des Centre Square
July 19, '66. Lankaster, Pa.

Leset diese Anzeige zu Eurem Vortheil!

Wir verkaufen gute und wohlfeile Arbeit, die großtentheils von uns selbst gemacht wird; auch wird alle Arten

Kundenarbeit,

vom größten bis zum kleinsten Stiefel und Schuh pünktlich besorgt, wie auch alle Arten von Flickarbeit. Wir sind im Stande, fünf Prozent wohlfeiler zu verkaufen, als irgend ein anderer Store, indem wir die Arbeit selbst verfertigen.

Ruft bei uns an und untersucht unser großes und ausgewähltes Assortement Waaren.

Dickel & Treida,
9½ Market Square,
nächst Zollinger's Hut-Store.

Harrisburg, Juli 12, 3mo.

C. F. Wagner Th. Schliz.

Doktoren Wagner & Schliz's Deutsche

Apotheke,

Nro. 43 Chesnut Straße,
zwischen der Zweiten und Dritten Straße,
Harrisburg, Pa.

Wir erlauben uns, einem verehrlichen deutschen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere

Deutsche Apotheke,

in Nro. 43 Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten Straße, eröffnet haben, und empfehlen somit unsere in dieses Fach einschlagende Artikel, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß dieselben direkt importirt von uns gehalten werden.

☞ Aerztliche und wundärztliche Hülfe wird prompt geleistet, und finden Consultationen in deutscher, englischer und französischer Sprache statt.

Wagner und Schliz.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

Dr. S. S. Schultz,

praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Office: Walnut Straße nahe der 2ten (in dem Gebäude der Ersten Nationalbank,)
Harrisburg, Pa.

☞ Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

Harrisburg, Juli 5. '66;

Tabak- und Cigarren-Handlung,

(Groß- und Kleinverkauf,)
von
Richard Elscheid,
Walnut Straß, unterhalb der Vierten Straße.
Harrisburg, Pa:

Alle Sorten
Cigarren, Kau- und Rauchtabak,
Lorillard's und Gail u. Ar's
berühmten Schnupftabak,
sowie ein vorzügliches Assortement von
Meerschaum-Pfeifen,
Cigarrenröhren
zu den billigsten Preisen stets auf Hand.

Harrisburg, Juni 28, '66.—1j.

1866. Die 1866.

Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Eisenbahn,

und

Cleveland und Pittsburg Eisenbahn.

Sommer Fahrplan.

Am und nach dem 2. Juli, 1866 laufen die Züge wie folgt:

Drei Expreßzüge verlassen Pittsburg täglich (Sonntags ausgenommen) unmittelbar nach der Ankunft der Züge von Osten, wie folgt:—

Verläßt			
Pittsburg	2.05 Am.	2.10 Pm.	11.00 Pm.
Mansfield	8.42 "	10.30 "	6.45 Am.
Crestline	9.10 "	11.00 "	7.20 "
Forrest	11.19 "	1.40 Am.	9.00 "
Lima	12.34 Pm.	3.00 "	10.05 "
Fort Wayne	3.10 "	5.25 "	12.15 Pm.
Chicago	9 30 "	11.30 "	6.00 "

Direkte Verbindungen werden gemacht, wie folgt:

Zu Mansfield mit A. und G. W. Riegelweg für Dayton, Cincinnati, Louisville, Indianapolis, Cario und St. Louis.

Zu Crestline mit C. C. und C. und Belf. Riegelweg für Columbus, Dayton, Cincinnati, Louisville, Cario, St. Louis, Indiauopolis, Terre Haute, u. s. w.

Zu Forrest mit S. D. und C. Riegelweg für alle Punkte an dieser Linie.

Zu Lima mit D. und M. Riegelweg für Toledo, Detroit, u. s. w.

Zu Fort Wayne mit T. und W. Riegelweg für Lafayette, Decatur, Springfield, Quincy, Ceokuk, u. s. w.

Zu Chicago mit allen den Riegelbahnen führend nach dem Westen und Nord-Westen.

☞ Dieses ist die einzige zuverläßige Route, mit welcher Passagiere und Familien zu irgend einem Punkte der Mittel- und Western-Staaten gelangen können. Neue und vorzügliche Wagen laufen auf der Route, welche von Pittsburg nach Chicago führt ohne zu wechseln. Bequeme Schlafkarren sind bei jedem Nachtzuge. Gepäck wird mit Checks nach allen Haupt - Stationen versehen. Durch - Tickets zu haben in Harrisburg oder Pittsburg über die Fort Wayne Eisenbahn.

Ankunft in Pittsburg.

P. Ft. W. und C. R. W. 2.20 v. m.; 3.10 n. m.; 6.00 n. m.; 9.10 Abends.

Erie Erpreß, 6.35. Abends.

C. u. P. R. R., 11.05 v. m.; 3.40 n. m.; 9.30 Abends.

Accommodationszüge
verlassen Allegheny für

New Brighton 9.00 v. m.; 11.50 v. m.; 4.50 n. m.; 6.00 Abends.
Rochester, 2.25 n. m.
New Castle, 3.30 n. m.
Economy, 10.30 n. m.
Wellsville, 3.30 n. m.

Ankunft in Allegheny:

P. Ft. W. und C. R. W. 7.15 v. m.; 5.15 v. m.; 9.45 v. m.; 2.20 n. m.; 4.30 n. m.; 12.20 v. m.

C. und P. R. R. 9.00 v. m.

Geo. Parkin, Ticket-Agent,
Union Passagier Depot, Pittsburg, Pa.
F. R. Myers, Gen. Ticket Agent.

Grocerie, Confektionary und Notion-Handlung,

Ecke der Walnut und Short Straße,
Harrisburg, Pa.

Alle Arten
Specereien, feine Candies, Spiel-Waaren, ꝛc., ꝛc.

Const. Benitz.

Juni 28, '66.—1j.

J. Fröhlich,

Herren Kleidermacher,

Dritte Straße, oberhalb Nord-Straße,
Harrisburg, Pa.

Anzüge jeder Art werden prompt und billig verfertigt. Eine reiche Auswahl von **Tücher, Sommerstoffen, Westenzeugen, Halsbinden, Krägen ꝛc.** stets an Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet
J. Fröhlich.

Harrisburg, Juni 28. '66-tf.

Wilhelm Gastrock,

Herren Kleidermacher,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg, Pa.
Händler in
Tücher, Cassimere, Westenzeuge, Sommerstoffe, ꝛc.,
(Wholesale und Retail,)
und Verfertiger von jeder Art
Herren- und Knaben-Kleider,
die er zu jeder Zeit an Hand hat.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

John Lang's

Lagerbier-Wirthschaft,

Ecke der Vierten und Walnut Straße,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die von Herrn Bender an obigem Platze früher gehaltene Lagerbier-Wirthschaft übernommen hat.

Durch reelle und freundliche Bedienung hofft er sich die Gunst des Publikums zu erwerben, und ladet deßhalb gefälligst zum Besuche ein.

Juli 5, 2t. John Lang.

Vincenz Orsinger's

„Sechste Ward - Haus"

Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompten Bedienung und billiger Behandlung, und lenkt zugleich die Aufmerksamkeit auf seine wohleingerichtete

Bäckerei

im Basement des Hauses.

Harrisburg, Juli 5. '66:13.

Neuer Grocerie

und Deutsche Früchte - Laden.

Theo. George,

benachrichtigt achtungsvoll seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er einen neuen

Grocerie und deutsche Früchte-Laden,

Ecke der Strawberry und Dewberry Alley,

(zwischen der Dritten und 4ten Straße,) eröffnet hat, wo er stets eine große Auswahl

Grocerien, deutsche Früchten,
Deutsche Zwetschen,
Französische Pflaumen, Birnen,
Aepfel, Rosinen, Coriander, Linsen,
Erbsen, Bohnen, Gerste, Grütze,
Kümmel, Senf, Salatöl,
Lorbeerblätter, Sardins, Häringe,
Schweizer- und Limburger Käse,
Spielkarten, ꝛc., ꝛc.

zu verkaufen an Hand hält.

Zum freundlichem Besuch ladet ergebenst ein
Theo. George.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

Fr. W. Haas's

Bier-Salon und Restauration,

Strawberry Alley nahe der 3ten Straße.
Harrisburg. Pa.

Vorzügliches Bier,
Deutscher Wein,
Magenbitters,
Himbeerensaft, ꝛc.

Harrisburg, Juli 5, 66:-tf.